



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 19.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1914.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Reizende Damenhündchen.

Von Hofmaler J. Bungartz. (Mit 3 Abbildungen.)

Kostspielige Liebhabereien hat es wohl zu allen Zeiten bei den verschiedensten Völkern gegeben, und die vornehme Welt, die im Besitze von Goldschwelge, konnte sich Extravaganzen wohl gestatten. Auswüchse gab es schon in alter Zeit und haben sich auch noch in unseren Tagen erhalten. Aber die Liebhabereien haben sich verallgemeinert, und die verschiedensten Objekte sind in der Bewertung herabgesunken, daß sich heute selbst der weniger Bemittelte schon eine Liebhaberei zulegen kann. Von einer weniger gefährlichen in bezug auf den Geldbeutel soll die Rede sein. Die Liebe zum Tier ist wohl den meisten Menschen eigen, namentlich der treue, nachsichtige Hund hat sich als bevorzugter Freund des Hauses bewährt, und die winzigen Vertreter der Hundefamilie haben sich immer der Zuneigung der Frauenwelt erfreut.

Wohl eines der kostbarsten und dabei auch reizendsten Damenhündchen ist der aus dem Wunderlande Japan stammende Chin, die in wirklich guten, kleinen Exemplaren selbst in ihrem Heimatlande nicht allzu häufig anzutreffen sind. Die ersten Chin-Hündchen gelangten im Jahre 1880 durch den außerordentlichen japanischen Gesandten Sinzo-Akō als Geschenk seiner hohen Herrin an die hochselige Kaiserin Augusta. In späteren Jahren folgten dann gelegentlich weitere Importe, die sich fast regelmäßig wiederholten. Heute ist in Deutschland gutes Zuchtmaterial vertreten, doch die Schwierigkeit der Zucht, namentlich der Aufzucht, zieht der allgemeinen Verbreitung Grenzen, so daß junge Hündchen rar und nur bei hohen Preisen erhältlich sind, wenigstens soweit es sich um gute und winzige kleine Tierchen handelt; denn wohl die meisten haben die üble Gewohnheit, etwas zu groß und zu lang zu werden. Wer die Chins kennen und schätzen gelernt, wird sich nur schwer wieder von ihnen trennen können und kaum zu einer anderen Rasse übergehen, denn die kleinen

Japaner sind zu allerliebste und drollig. Kling wie die Affen, spielerisch wie junge Katzen, vereinigen sie nur gute Eigenschaften in sich und sind die dankbarsten Zimmerhündchen. Die geringe Mühe, welche die Instandhaltung des seidigen Haares verlangt, wird reichlich durch das lebenswichtige Verhalten aufgewogen.

Aber die äußere Erscheinung wäre kurz folgendes zu erwähnen: Der Körper soll eher kurz wie lang sein und nicht zu tief stehen. Kopf rund mit stumpfem Schnüßchen, fed aufwärts gestülptem Näschen, fest an der Stirn sitzend; Augen groß, rund, dunkel mit klugem Ausdruck; Ohren lang hängend mit reichem Haarbesatz. Die dicht befahnte Rute wird über den Rücken gelegt getragen. Der ganze Körper ist mit langem, seideweichen Haar bedeckt, das sich am Halse zu einer Krause ausbildet. Die Grundfarbe ist weiß, mit schwarzen oder gelben Platten, der Kopf gewöhnlich mit schöner, regelmäßiger Maske versehen. Die gelbgezeichneten Chins sind am geschicktesten, schwarze mit weißen Abzeichen nicht beliebt; die weiße Farbe muß vorherrschen.

Wie bei allen Zwerghundrassen ist die Winzigkeit bei sonst guten Formen, so auch beim Chin, ausschlaggebend. In Japan gibt es Exemplare von solcher Winzigkeit, daß sie von vornehmen Damen im Arme getragen werden.

Zur Blütezeit des römischen Reiches waren die Malteser-Hündchen ungetrennte Begleiter vornehmer Römerinnen. Dieser Hundezwerg findet sich bildlich auch auf römischen Denkmälern, ein Beweis seines hohen Alters. Aristoteles und Strabo erwähnen ihn unter dem Namen „Melitaischer Hund“ (Melitaicus catellus). Angeblich stammen sie von der Insel Malta. Vor mehr als dreihundert Jahren berichtet der englische Forscher John Caius, daß diese Hündchen, welche Callimachus „Militeus“ nannte,

auf der Insel Melita (dem heutigen Malta) heimisch waren. Die Malteser, wohl mit die kostbarsten Hundezwerg, erfreuen sich heute noch großer Beliebtheit, sind aber in reiner Rasse selten geworden. Das lange, seideweiche Haar in blendend schneeweißer, aus dem die großen, klugen, schwarzen Augen, das kleine, schwarze Näschen wie Kohlen hervorleuchten, bedarf einer sehr sorgfältigen Pflege und Wartung, um



Abbildung 3. Blenheim-Spaniel.

es in seiner vollen Schönheit zu erhalten. Andere Farben und Abzeichen sind verpönt und verraten unreines Blut.

1576 berichtet Dr. Caius über einen Canis delicatus, die Stammform der heutigen Zwerghspaniels, und bemerkt, daß diese Hündchen um so höher im Werte standen, je kleiner sie waren. Die Geschichte erwähnt weiter, daß König Carl II. von England ein großer Verehrer dieser Zwerghunde war, die nach ihm auch die Benennung „King-Charles-Spaniel“ erhielten. Sie genoßen bei diesem Monarchen große Freiheiten, hatten Zutritt zu dessen Gemächern in Whitehall und durften selbst bei großen Staatsfeierlichkeiten nicht fehlen. Noch zur Zeit der Königin Elisabeth von England waren diese reizenden Salzhündchen Gegenstand der Verehrung und Mode. Vornehme Damen trugen die winzigen Dinger an der Brust.

Die Spaniels, auch Wachtelhündchen genannt, sind äußerst kluge und liebe Geschöpfe, folgsam und anhänglich. Man unterscheidet „King-Charles“, schwarz mit rotbraunen Abzeichen über den Augen, an Backen und Läufen; „Prinz-Charles“, mit weißer Grundfarbe, schwarze Kopfzeichnung mit den erwähnten rotbraunen Abzeichen, sowie große, schwarze Platten auf dem Körper; „Ruby-Spaniel“ mit hochroter Färbung ohne jedes weiße Abzeichen und „Blenheim-Spaniels“ (siehe Abbildung) mit weißer Grundfarbe und braunen oder orangegelben großen Flecken. Regelmäßige



Abbildung 2. Malteser.



Abbildung 1. Japan. Chin-Hündchen.

Gesichtsfarbe ist Bedingung; sitzt nun noch mitten auf der Stirn ein kleiner runder Fleck, so kann die Schönheit des Hündchens dadurch nur gewinnen.

Welche Hühnerassen soll der Landwirt halten?

Diese Frage beantwortet der West. Ldw. zunächst dahin, daß es kein Idealhuhn gibt. Zu den Begehrierten gehören vor allem sämtliche deutschen Landhuhmschläge, wie: bergische Kräher, Hamburger, ostfriesische Möwen, Bratel, Kamels- loher leichteren Schläges, Gatenfelder, Thüringer Bausäckchen und in neuerer Zeit die Rheinländer. Ihnen gleichzustellen sind die Mittelmeerassen, wie: Italiener, Minorca, Andalusier und Spanier. Letztere sind aber infolge einseitiger sportlicher Zuchtrichtung auf möglichst großes weiches Gesicht sowohl in Leistung wie in Körperkonstitution erheblich zurückgekommen, so daß sie als Nutzrasse für den Landwirt nicht mehr in Frage kommen. Alle diese ausgeprägten Vegetarier bedürfen zur Entfaltung ihrer vollen Fähigkeiten einen möglichst unbeschränkten Auslauf, der ihnen ja in ländlichen Betrieben, wenigstens die meiste Zeit des Jahres über, uneingeschränkt gewährt werden kann. Leichtere, flüchtige Rassen auf engem Raume oder gar in Volieren zu halten, ist ein Übel und rächt sich unanschaulich am Züchter selbst. Als Fleischrasse sind zu nennen: Medelnere, indische und englische Kämpfer, Dorking, ferner die französischen Rassen La Fleche, Crève-Coeur und Houdan. Letztere drei sind jedoch für unser Klima nicht zu empfehlen, da sie zu weichlich sind. Die Güte ihres Fleisches wäre allerdings vorzüglich. Ferner kommen noch die sogenannten Zwischhühner in Betracht. Zu ihnen zählen alle mittelschweren Rassen, wie: Drington, Plymouth- Rock, Rhode Island und Wyandottes. Unter letzteren erhebt sich der weiße Farbenschlag einer besonderen, von Jahr zu Jahr steigenden Beliebtheit. Sie sind auch Flughühner ersten Ranges und legen bei geeigneter Pflege und Zuchtwahl einen großen Teil ihrer Eier in den Wintermonaten. Die Wyandottes sind dabei auch gute Brüter und vorzügliche Mütter. Bei Zucht auf Eierertrag ist mehr der leichtere Schlag zu wählen, nicht aber die modernen schweren Ausstellungs- tiere. Auch die Drington werden immer beliebter und auch hier wiederum die weißen Schläge. Sie neigen jedoch schon stärker zu den Fleisch- rasen als die Wyandottes. In dieser Hinsicht stehen sie auch über den letzteren, da sie weiche Haut und weiches Fleisch besitzen, so daß unter ihnen anfallendes Schlachtfleisch höhere Preise erzielt. Eine weitere Zwierrasse, die in jeder Hin- sicht Befriedigendes leistet, sind die Faverolles, ein französischer Vorkampfschlag. Sie sind aus Dor- ring, Brahma und Houdan herausgezüchtet und die einzige französische Rasse, die bei uns sich be- währt hat. Ihre charakteristischen Merkmale sind fünf Beine sowie ein stark entwickelter Kinn- und Badenbart. Es fallen allerdings auch manche Tiere, die nur vier Beine haben, auch die Farbentöne schwanzen sehr und arten meistens in zu helle Schattierungen aus. Doch das sind für den Landwirt nur nebensächliche Dinge. Vor allen Dingen sind die Faverolles sehr leicht auf- zuziehen und bekümmern sich überraschend schnell. Die Geschlechter sind schon an einige Tage alten Küden an der Farbe zu erkennen. Die Farbe des Fleisches ist ebenfalls weiß und die jungen Hähnchen werden an leichter Mastfähigkeit bisher von keiner anderen Rasse übertroffen. Wird diese Rasse nicht wieder zu sehr auf die Feder gezüchtet, so steht ihr sicher noch eine große Zukunft bevor. Die ganz schweren Rassen, wie: Cochin und Brahma, kommen für den landwirtschaftlichen Betrieb nicht in Frage. Die Auswahl der Rassen ist also groß genug. Von Ausnahmefällen abgesehen, werden die besten Rassen für den ländlichen Betrieb immer die leichteren, also die Vegetarier sein, und werden es auch bleiben. Der Landwirt braucht ein flüchtiges, bewegliches Huhn, das eifrig in der Futtersuche ist und den freien Auslauf sich auch zunutze macht. Was nützen dem Landwirt die schweren Fleischklumpen, die den ganzen Tag träge vor der Tür sitzen und mit dem von der Natur so reichlich bedeckten Tisch nichts anzufangen wissen? Was soll er mit den vielen Gluden an- fangen, die die schweren Rassen bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit in Massen liefern? Mit der so oft empfohlenen Umwandlung der Eier

in Fleisch, also dem Ausbrüten der Eier, der Aufzucht und Mast des Junggeflügels, kann sich der Landwirt nicht abgeben. Zudem fallen diese Arbeiten in die Monate Juni, Juli, August, in denen wegen der Heu- und Getreideernte sowieso alle verfügbaren Kräfte dringend benötigt werden. Außerdem erfordert die massenfähige Zucht von Schlachtfleisch eine Übung und Geschicklich- keit, die nicht von heute auf morgen erworben werden kann. Wird aber das Geflügel an einen Verkäufer abgegeben, so ist ein Verdienst schon von vornherein ausgeschloffen. Dieser bezahlt für ein Suppenhuhn schwerer Rasse nur wenige Pfennige mehr als für ein solches einer Vege- rasse. Den Verdienst hat also nur der Händler.

Kleinere Mitteilungen.

Gedenken der Pferde bei der Arbeit. Es ist gewiß zu empfehlen, daß man Pferde, die sich warm gelaufen haben und dann im Freien warren müssen, mit einer Decke einhüllt, um Erfältung, Stieberkrankheit und ähnliches zu ver- meiden. Häufig genug sehen wir, daß dagegen verfahren wird. Aber beinahe ebenso falsch ist es, wenn die Tiere schon während des Laufens mit einer Decke versehen werden. Man glaubt, damit den Pferden etwas Gutes zu erweisen, welche Annahme jedoch nicht zutrifft, weil die feste Bedeckung das Schwitzen vermehrt. Durch diese falsche Behandlung wird sicher der Grund zu Krankheiten gelegt. Bei der Arbeit sollen die Tiere so leicht wie möglich gehen und nach Beendigung derselben mit einer Decke ein- gehüllt werden.

Wichtigkeit der Einstreu bei Milchkuhen. Es kommt vor, daß Kühe, welche als gute Milch- kühe gekauft worden sind, auf der neuen Stelle in ihrem Ertrage nicht befriedigen. Man denkt dann in der Regel gleich an Verzug, trägt aber häufig selber die Schuld an dem Rückgange. Eine Milchkuh, die aus guter Pflege kommt, läßt sofort im Ertrage nach, wenn sie schlechter gepflegt wird. So sollen frisch gekalbte Kühe niemals auf einem kalten und nassen Boden liegen. Bei einem Landwirte ließ eine Weisgerberin ein, daß eine von ihm gekaufte Kuh nicht die verbürgte Milchmenge liefere. Da er seiner Sache aber gewiß war, so fuhr er zu dem Weisgerber und fand die Kuh in einem kalten und nassen Stalle liegen. Er war sofort bereit, den Kauf rückgängig zu machen, jedoch solle die Kuh noch acht Tage in einem Nebestalle stehen, damit er sie abholen. Nach Ablauf dieser Zeit bat die Weisgerberin die Kuh behalten zu dürfen, da sie nun noch mehr Milch gebe, als gewöhnlich war. Von dieser Zeit an wird auch hier ordentlich gestreut. Noch sei daran erinnert, daß auch durch zu kaltes Saufen die Milchabsonderung gehemmt wird.

Zur Küdenaufzucht. Es ist immer zu empfehlen, mehrere Gluden gleichzeitig zu setzen, damit man dann die erbrüteten Küden zu größeren Herden vereinigen kann. Man kann einer Glude 20 bis 25 Küden zuteilen, welche sie sorgsam unter ihre Fittiche nehmen wird. Der Glude werden die fremden Küden am besten abends untergesetzt, nachdem sie ihre Küden unter sich genommen hat. Bei nasser Witterung müssen die Küden in warmen Stuben oder in der Küche gehalten werden; in den ersten Tagen läßt man sie nur bei warmer, trockener Witterung heraus. Man setzt dann die Küden mit der Glude in den Küdenkasten, damit letztere nicht überall umher- streifen kann, wodurch oft viele Küden verloren gehen oder von Katzen und Hunden getötet werden. Der Platz, wo die Küden untergebracht werden, muß trocken sein und den nötigen Schatten gegen die Sonnenhitze gewähren. Nach vier bis fünf Wochen sind die Küden meist so weit gebrütet, daß für sie die Mutterwärme nicht mehr nötig ist. Bald kann man sie auch schon aus dem Küden- kasten nehmen und ihnen einen besonderen Stall zur Nachtrube geben. Der Fußboden des Stalles wird mit einer Lage Sand bedeckt, und in die Ecken legt man etwas Stroh oder Häcksel, auf welchem die Glude mit den Küden sich zur Ruhe begeben kann. Das frühe Aufstehen der Küden auf die Sitzstange ist von schädlichem Einfluß, da dadurch der weiche Brustknochen unter dem Druck des Körpers verkrümmt. Im Alter von acht bis zehn Wochen kann das Geflügel auf niedrigen, $\frac{1}{2}$ Meter von der Erde entfernten Sitzstangen sitzen. 31.

Wie klagt man träben Essig? Zu 1 l Essig gießt man ungefähr zwei Teelöffel voll frischer, süßer Milch. Nach etwa 24 Stunden hat sich dann alles Trübe zu Boden gesetzt. Sollte dies nicht der Fall sein, so ist das Zugießen von Milch zu wiederholen. Hat sich der Essig gereinigt, so gießt man ihn sorgfältig vom Boden ab.

Alexei Raizemise im Käsekranz. Spargel, Morcheln, junge Nairaben, junge Erbsen und Karotten werden — jedes Gemüse für sich — in Salzwasser gargekocht; dann bereitet man eine Mehlschwitze, füllt mit Bouillon auf, schwenkt das zusammengemischte Gemüse darin durch, würzt mit Petersilie und stellt es heiß. Zuvor hat man vier trockene Brötchen in Milch eingeweicht, ausgepreßt, durch ein Sieb gerührt und mit 100 g zu Sahne gerührter Butter ver- mischt, dann vier Eidotter, 125 g geriebenen Schweizerkäse, 75 g geriebenen Parmesan- käse, den feinsten Schnee der Eier und 175 g fein- gewürfelte Schinken nebst zwei gekochten, er- kalte und geriebenen Kartoffeln darunter ge- mischt. Diese Masse füllt man in eine aus- gebutterte Kranzform, bäckt sie gar, füllt das Gemüse-Allerlei in die Mitte, legt einige Butter- stöckchen darauf und bringt es zu Tisch. M. W.

Stangenpargel nach Beck. Für Stangen- spargel eignet sich am besten das hohe $\frac{1}{2}$ -l-Glas Nr. 69, in welches etwa $\frac{1}{4}$ kg Spargel geht, sowie das $\frac{1}{2}$ -l-Glas Nr. 3, in welches $\frac{1}{2}$ kg Spargel geht. Für kleinere Spargelarten ist das $\frac{1}{2}$ -l-Glas Nr. 2 und das $\frac{1}{2}$ -l-Glas Nr. 1 zu empfehlen. Der untere Teil des Spargels wird auf bekannte Weise mit einem Messer von seiner holzigen Schale befreit. Dann schneidet man alle Stängel unten so ab, daß sie gleich lang sind. Hierauf legt man die Spargel etwa eine halbe Stunde in kaltes Wasser, das man alle zehn Minuten erneuert. Zugewaschen hat man ein einziges Gefäß mit kochendem Wasser, schwach gesalzen, aufs Feuer gebracht, in welches man die Spargel aufrecht stellt, und wachst er, daß das Wasser nicht über die Köpfe geht. Nun kocht man zugedeckt fünf Minuten. Hierauf nimmt man die Spargel heraus, übergießt sie mit kaltem Wasser und bringt sie, die Köpfe nach unten, in die Gläser, füllt die Salzlösung bei und sterilisiert 90 Minuten bei 100° C, nach fünf bis sechs Tagen nochmals 20 Minuten. Die Köpfe des Spargels werden nach unten getan, damit sie beim Herausnehmen nicht abbrechen. M. W.

Ferne Omelettes mit Morcheln. Aus vier ganzen Eiern, vier Eßlöffeln voll Sahne, dem nötigen Mehl und etwas Salz macht man einen Eierkuchenteig, den man $\frac{1}{2}$ cm dick ausbäckt und mit gehackter Petersilie überstreut. Unterdessen hat man frische Morcheln mehrmals gewaschen und gebrüht, dann gründlich gewaschen und mit etwas Bouillon und Sahne gargekocht. Zusammen mit feingewiegten Weizenresten werden die Morcheln in eine dickflüssige, aus Butter und Mehl hergestellte Mehlschwitze gegeben und mit einigen Tropfen Zitronensaft abgedreht. Diese Gemüse- und Fleischfüllung streicht man auf die Omelettes, rollt sie auf und gibt sie mit frischem Salat zu Tisch. M. W.

Büfret mit Morcheln und Bratkartoffeln. Aus 1 l gekochten und geschälten Kartoffeln macht man recht schöne Bratkartoffeln und stellt sie heiß. Unterdessen hat man 1 l frische Morcheln gewaschen und in kaltem Wasser mehrmals gebrüht und gewaschen, dann in Butter und Bouillon gar und kurz eingeschnitten sowie mit Pfeffer, Salz und Petersilie gewürzt. Nun quirt man fünf Eier mit fünf Eßlöffeln voll Milch und etwas Salz, tut die Morcheln hinzu und schüttet beides über die Bratkartoffeln in der Pfanne. Ist das Büfret steif geworden, stürzt man den Inhalt der Pfanne auf eine flache Schüssel und gibt das Gericht mit Schinken und grünem Salat zu Tisch. M. W.

Stachelbeerreis mit Korinthen und brauner Butter. 200 g Reis werden gewaschen und ein- mal abgekocht, dann in kochende Halbmilch ge- schüttet und mit Vanille, Zitronenschale und Zucker garziehen lassen. Dann pugt man 1 l grüne Stachelbeeren, schmort sie mit 70 g Korinthen in reichlich Butter weich, dickt die kurze Sauce mit Kartoffelmehl und mischt dann das Obst gut unter den Reis, streicht ihn bergartig auf eine flache Schüssel, streut Zucker und Zimt darüber, macht mit einem Rißel kleine Ver- tiefungen in den Reis und füllt braune Butter darüber. M. W.

Frage und Antwort.

Ein Katzebeutler für Lebermann.

(Da der Druck der hohen Auflage dieses Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie dieselbe erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Preismarken beigefügt sind. Darüber findet dann auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 205. Im Oktober kaufte ich zwei Schweine, ein männliches und ein weibliches. Das Sauferkel war halb so groß als der Vorgeliebter blieb nun merklich in der Entwicklung zurück, das weibliche Schwein ist jetzt noch einmal so schwer. Der Vorgeliebte frisst zwar, hat aber gelbe, schlaffe Haut, ist sehr unruhig und sieht manchmal abwärts nach dem Fressen wie dumme da. Sollte das Tier wohl Wämere haben? Chr. T. in D.

Antwort: Wenn Sie im Dung noch keine Würmer gefunden haben, so wird die Ursache der schlechten Entwicklung wohl irgendwo anders zu suchen sein. Sehen Sie dem Tier zunächst einmal nach den Zähnen, ob nicht vielleicht Spizzen über die Kaulfläche hervorstehen oder etwa die Hauer in die Zunge einwachsen; die Zähne müssen dann mit einer scharfen Gange abgetrieben werden. Gensogut kann das Tier auch an einem Gehirnteiden erkrankt sein, dann ist es am besten, Sie schlachten es baldmöglichst, denn Sie setzen sonst bei der Fütterung Geld zu. B.

Frage Nr. 206. Ein im Februar d. J. zurucht gekauftes Kalb huierte gleich, als es in den Stall kam. Der Husten hat sich aber nicht verloren, dabei ist das Kalb munter, frisst, läuft und nimmt auch an Körpergewicht zu. Was könnte ich dagegen tun? D. Fr. in K.

Antwort: Da das Kalb munter ist, Appetit hat und zunimmt, handelt es sich um einen chronischen Husten, aus dem sich nicht unbedingt ein Lungeneiden zu entwickeln braucht. Allerdings ist es selbstverständlich, daß die Atmungsorgane geschwächt werden, wenn der Husten monatelang anhält. Reiben Sie den Kehlkopf des Tieres öfter mit flüchtigem Pinment ein, auf das Futter geben Sie ein Pulver, bestehend aus Schwefel 15 g, Schwefelkupferglanz 15 g, Wacholderbeeren und Kaliumsulphat je 30 g, in drei Tagen zu verbrauchen. Futter: viel Mohrrüben, kein Gerstensaft! W.

Frage Nr. 207. Wie besetzt man den Kalkfalter bei Hühnern? R. W. in L.

Antwort: Hühner haben Durchfall, und wegen des schleimigen Kotes, der die Federn in der Umgebung des Afteres beschmutzt und verklebt, bezeichnet man das mit Kalkfalter oder Kalkschief. Meistens sind Diätfehler, z. B. überfressen oder auch die Aufnahme verdorbenen und schwer verdaulicher Futtermittel, die Ursachen dieser Erscheinung. Durch Warmhalten und geeignete Ernährung, z. B. gekochte Hirse, Reis, geröstete Gerste oder Abkochungen von Hahnenfleisch oder Weinsäure können Sie die gestörten Verdauungsorgane zu normaler Tätigkeit bringen. Z.

Frage Nr. 208. Mein Kanarienvogel hat seit zwei Jahren nicht gemauiert; neuerdings hat er aber stellenweise die Federn völlig verloren. Bringt sich jedoch sonst munter und frisst gut. Bedeutet das Tier an einer Federkrankheit, und wie ist diese zu beseitigen? B. in G. a. W.

Antwort: Es wird vorausgesetzt, daß der Vogel nicht an Ungezieser leidet, gegen das durch Einspritzen von Insektenpulver und peimliche Säuberkeit vorzugehen wäre. Eine elementare Krankheit ist das Ausbleiben der Mauserung nicht, immerhin kann sie nicht ohne Einfluß auf das Allgemeinbefinden des Tieres bleiben. Bringen Sie den Vogel in eine feucht-warme Temperatur und füttern Sie durch Beigabe von etwas frisch gekochtem Hühnerfleisch reichlicher als gewöhnlich; wahrscheinlich wird dann die durch den Feder- ausfall schon eingeleitete Mauser schnell und gefahrlos für das Tier verlaufen. Schutz vor Erkältung ist besonders wichtig; der Vogel darf nicht mit Kochsalz gewürzte Speisen fressen. B.

Frage Nr. 209. Ich möchte einen Flugtauben anschaffen. Es sollen gute Brüder und wenig zutrauliche Tiere sein, da ich viel unterwegs bin und die Tauben nicht immer beaufsichtigen kann. Welche Rasse ist zu empfehlen? W. R. in P.

Antwort: Für Ihre Zwecke werden sich die Brieftauben am besten eignen, denn sie sind vorzügliche Brüder dabei sehr häuslich und auch ziemlich wild, so daß ein Veranlassen seitens anderer Leute wenig zu befürchten ist. Z.

Frage Nr. 210. Ein 3-jähriges Pferd schmilzt sehr leicht. Ich füttere Häfeln mit Hafer und gequellten Roggen, 15 Pf. täglich. Wie ist das Uebel zu beseitigen? W. R. in B.

Antwort: Sie dürfen dem Pferde auf keinen Fall Roggen verabreichen, da dieser (ähnlich wie Mais) das Schmelzen begünstigt. Füttern Sie nur Hafer, Häfeln und Heu. Ferner ist dringend zu raten, das Pferd schlafen zu lassen. Dr. H.

Frage Nr. 211. Meine Kalbe, welche jetzt 1 1/4 Jahr alt ist, hat schon öfter gerindert, aber noch nicht aufgenommen. Mehrere Tage nachdem ich das Tier belegen ließ, sonderte es Blut ab. Die Stalle ist gut genäht, Scheidentarax nicht vorhanden. Was ist da zu tun? B. W. in E.

Antwort: Bei der ungemein häufigen Verbreitung des Scheidentarax muß man heutzutage immer bei Nichtaufnahmen von Rindern zunächst annehmen, daß dieses Leiden die Ursache der Unfruchtbarkeit ist. Sie scheinen ja aber Ihrer Sache ganz sicher zu sein, daß Scheidentarax nicht vorliegt. Dann ist vielleicht die zu gute Ernährung Schuld, denn wenn Färsen zu fett sind, entarten meist die Eierstöcke und ein Aufnehmen ist ausgeschlossen, auch kann — selbst bei fetten Tieren — Tuberkulose der Geschlechtsorgane vorliegen. Bringen Sie die Färsen zunächst einmal zu einem anderen Bullen. Wird sie dann auch nicht tragend, so können Sie ihr noch 1/2 Stunde vor dem Begattungsakt den Scheidentarax mit einer Lösung von einem Kaffeelöffel Bullrich-Salz auf ein Liter lauwarmes Wasser mittels Gummi- schlauches und Trichter ausspülen. Das hilft fast immer, wenn Säure im Scheidentarax vorhanden ist, durch welche die Samenfladen abgestöbt oder in ihrer Lebensenergie geschwächt werden. Auch wäre noch zu erwähnen, daß mindestens 70% aller derjenigen Färsen unfruchtbar sind, die als Zwillinge mit einem Bullkalb zusammen auf die Welt kommen. Sie sehen also, daß es recht verschiedene Ursachen sein können, welche die Unfruchtbarkeit bei Färsen bedingen. Zuerst würden wir Ihnen aber raten, sich von einem Tierarzt beistimmen zu lassen, daß kein Scheidentarax vorliegt; dessen Feststellung ist gar nicht so einfach, wie der Laie es anzunehmen pflegt. B.

Frage Nr. 212. Ich will zwei Gänseküden im Alter von drei Wochen kaufen; womit füttere ich die Tierechen, um sie besser zu masten? Etwas Welde scheidet zur Verfügung. Genügt es, ein Gefäß mit Wasser eingegraben, darin die Tiere schütten können? F. in B.

Antwort: Wenn die Gänseküden schon drei Wochen alt sind, so können Sie den Tierchen schon allerhand Futtermittel anbieten. Neben sehr viel Grünfutter mischen Sie gekochte Kartoffeln, gebrühte Weizenschale, Spratts Patent, zerleinerte Rüben zu einem Weichfutter zusammen, das aber stets frisch, also in kleinen Mengen, hergestellt sein muß. Nach etwa drei Wochen können Sie auch Getreidekörner, anfangs gequellte, später aber auch rohe, anbieten. Als Wasservogel trinken die Gänse viel, und frisches und reines Wasser muß ihnen stets zugänglich sein. Eine Schwimmliegenheit ist vorläufig nicht nötig. Später können Sie eine flache Schale, Wanne oder Tonnenhälfte eingraben, aber Sie müssen dafür sorgen, daß die Gänschen auch bequem aus demselben herauskommen. Bei der späteren Mast verwenden Sie außer den genannten Nahrungsmitteln viel Mohrrüben, Gerst- und Maischrot. Z.

Frage Nr. 213. Eine Henne hat unter der Zunge ein taubenegroßes Geschwür, das sehr übel riecht. Die Henne hat Freßlust, kann aber nichts hinunterzuschlucken und magert deshalb ab. Was läßt sich dagegen tun? W. B. in G.

Antwort: Sie müssen das Geschwür aufschneiden lassen. Wenden Sie sich diesbezüglich am besten an einen Tierarzt. Z.

Frage Nr. 214. Bei meinem Teckel zeigt sich seit einiger Zeit an den Rändern der Behänge ein scharfzertiger, gerindiger, scharfer Streifen mit franzenartigen, kurzen Haaren. Das Haar fällt an den Rändern aus. Was ist zu tun? R. in B.

Antwort: Die beste Behandlung dieses sogenannten „äußeren Ohrenwurms“ ist folgende: Zunächst werden die Borsten und Schorfe durch Waschen mit warmem Eisenwasser möglichst beseitigt. Dann wird mit Windwasser trocken getupft und täglich einmal folgende Salbe aufgetragen: Salzsäure 1,0, Spiritus 3,0, Lanolin 15,0, Zerudalsam 1,0, Zinksalbe 25,0, gemischt. Wenn der Hund häufig die Behänge schüttelt,

müssen diese über dem Kopfe zusammengelegt, in Waite gefüllt und mit einer Drehtafel bedeckt werden. Dr. H.

Frage Nr. 215. Eine Katze hat am Kopfe Ausschlag bekommen und kratzt sich sehr. Im gleichen Hause gingen mehrere Katzen an dieser Krankheit ein. Was ist zu tun? Fr. B. in B.

Antwort: Die Katze ist an Mäuse erkrankt. Reiben Sie das Tier von drei zu drei Tagen mit einer aus 15 g Schwefelblume, 7 g Kal. carbonicum und 60 g Vaseline zusammengesetzten Salbe ein. Das Tier darf mit fremden Katzen nicht in Berührung kommen. Dr. H.

Frage Nr. 216. Ein kleiner Teich von ca. 400 qm Fläche und 70—130 cm Tiefe wird durch einen kleinen Wiesenbach gespeist, welcher aus dem nahen Walde kommt. Das Wasser ist klar, der Grund sandig. Welche Fischart ist zur Befischung am besten geeignet, welche Größe und Anzahl wäre entsprechend, und was wäre eine billige und vorteilhafte Zufütterung? H. L. in D.

Antwort: Wahrscheinlich ist der aus dem Walde kommende Bach auch dort einer Quelle entspringen und führt deshalb kaltes Wasser. In kaltes, klares Wasser gehören Forellen. Da der Bach nahe an der Quelle liegt, würden sich als Beleg des Teiches vielleicht Bachsaiblinge am besten eignen, vielleicht auch Regenbogenforellen, das läßt sich aus der Ferne natürlich nicht genau beurteilen. Sehen Sie verjüngte fünfzig Bachsaiblinge, ungefähr fingerlang, und ebensoviele Regenbogenforellen in gleicher Größe aus. Zum Herbst müssen diese Fische 170 g aus. Zum Fortionsgröße erreicht haben. Sie können also zu dieser Zeit die Fische bereits betreten. Als Nebenversuch könnten Sie zehn Stück Karpien und ebensoviele Schleien einsetzen, welche Sie verjüngt mit Speiseresten füttern können. Um die Entwicklung der Naturerziehung im Teich zu fördern, können Sie das Wasser vortheilhaft zu fäulen lassen (alle Woche ein bis zwei Hässer). Zur Anzucht der Laichzeit empfiehlt es sich, nachts eine kleine Laterne über der Wasseroberfläche anzubringen. — Über das Niveau einer Spielerei kann sich die Fischerei in so kleinem Wasser nicht erheben. Fischereidirektor a. D. Heyking.

Frage Nr. 217. Bei einigen Kaninchen laud ich nach dem Schlachten im Alter von drei bis vier Wochen, sogenannte Dräsen, in Form und Größe einer weichen Hühner. In der Leber des einen Tieres war ein kleiner hellgelber Punkt, ein anderes hatte dunkelgelbe Wucherungen. Die Tiere waren sonst munter und zeigten guten Appetit. Sind Fleisch und Leber genießbar? Was fehlt wohl den Tieren? Gr. in B.

Antwort: Die Bildung von Knoten an der Leber, den Därmen und den übrigen Organen der Bauchhöhle, und ganz besonders die gelbliche Färbung dieser Organe, lassen befürchten, daß es sich um Tuberkulose handelt. Zum Glück scheint sich die Krankheit ja noch im Anfangsstadium zu befinden; nur wo die dunkelgelben Wucherungen in der Leber des einen Tieres zu beobachten sind, scheint das Leiden schon etwas weiter vorgeschritten zu sein. Um sicher zu gehen, wäre es am geratensten, ein geschlachtetes Tier durch einen Tierarzt untersuchen zu lassen. Tuberkulose ist unheilbar und sogar ansteckend oder zum mindesten vererblich, so daß Sie die erkrankten Tiere, die meistens erst im vorgeschrittenen Krankheitsstadium deutliche Symptome, wie Abmagern, blasse Schleimhäute, verateten, nicht weiterzichten dürfen. Der Genuß des Fleisches von solchen Tieren ist nicht zu empfehlen. R. Z.

Frage Nr. 218. Mein Jungvieh und eine Kuh halten sich bei gutem Futter sehr mager; sie fressen schlecht und sind mit Käusen behaftet. Was läßt sich dagegen tun? W. R. in G.

Antwort: Vorausgesetzt, daß die Tiere nicht etwa tuberkulös sind, können Sie es mit appetitanregenden Mitteln versuchen, vor allem müssen die Rinder Salz erhalten (20 bis 25 g pro Kopf und Tag) und Schlammfreie (auf jedes Futter oder ins Saufen einen Eßlöffel voll). Ferner sind die Tiere täglich, wenn auch bei schlechtem Futter nur auf kurze Zeit, einige Stunden ins Freie zu lassen, damit sie sich die Lungen einmal voll frische Luft pumpen können. Gegen Hinderläuse hilft am besten ein Pulver (trocken eingerieben) aus Sabadillamen, Stephanskörnern, weißer Meißelwurzel je ein Teil, Nüssamen zwei Teile. Die Einreibung muß nach drei bis vier Tagen wegen Abtötung der Brut wiederholt werden. B.

Der Mann mit mysteriöser Macht!

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Entfremdung hin die Zukunft zu deuten, setzt Alle in Staunen, die ihm schreiben!

Tausende von Menschen haben in allen Lebenslagen die Segnungen seines Rates genossen. Er sagt Dir, wo Deine Fähigkeiten liegen und wie Du erfolgreich sein kannst. Er erwähnt Deine Freunde und Feinde und schildert die guten und bösen Epochen Deines Lebens.

Seine Offenbarungen vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse werden Dich in Erstaunen versetzen und Dir helfen. Alles, was er verlangt, ist nur Dein Name (eigenhändig von Dir geschrieben), sowie Dein Geburtsdatum und Geschlecht als Anhalt für seine Forschung. Geld ist nicht nötig. Erwähne den Namen dieses Blattes, und Du erhältst eine Probebedeutung unsonst. Willst Du Dir dieses besondere Anerbieten zu Nutzen machen und eine Übersicht über Dein Leben erhalten, so sende einfach Deinen vollen Namen sowie Adresse, Datum, Monat und Jahr Deiner Geburt; schreibe aber alles recht deutlich! Vergiss nicht, zu erwähnen, ob Du Herr, Frau oder Fräulein bist, und schreibe — aber eigenhändig — folgenden Vers ab:



Durch der Sterne Wissenschaft deutest Du das dunkle Leben. Könnte Deine Zauberkraft Meines Daseins Schleier heben! Wer mag, kann seinem Briefe 50 Pfennige beifügen (in Briefmarken seines Landes) für Postkosten und Schreibgebühren. Die Adresse lautet: Mr. Clay Burton Vance, Suite 5537A, Palais Royal, Paris, Frankreich. Die Beifügung von Metallgeld ist unerwünscht. Die Frankatur für Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pfennige. (118)

Sommersprossen

Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist Crème Diana. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. — Topf nur 2,50 Mark. Echt nur durch Hirsch-Apothek, Strassburg 91 (Elsass). Beste deutsche Parfümeriehandlung.

100 Mk. die Woche
 n. mehr wird verdient durch Verkauf unsereräder. Preiswert mit Garantie schon von 28 Mk., mit Gummi 35, 30, 35, u. Sprossmaschinen. Preisliste gratis. Fahrrad - Großbetrieb Charlottenbg., 1, Nr. 71.

Ein Reklamschlag!
 Nickel Herren Rem. Uhr m. Kette 12-14 Std. Gangzeit jedes Stück 95 Pfg.
 Es werden nur beide Stücke zusammen für 1,80 verkauft.
 Nickel Rem. Uhr m. Kette 24 Std. Gangzeit Stück 2,50
 Nickel Rem. Uhr m. Kette 24 Std. Gangzeit Stück 3,00
 Wunderschöne verlegene Uhren. Goldwaren feinsten Qualitäts. Preisliste gratis. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Ersendung des Betrages.
HUGO PINCUS HANNOVER 97.

Bar Geld an jedermann, auch gegen ungenutzte Aktien, real, diskret und schnell. **Carl Winkler, Berlin 270, 11, Friedrichstr., 113 a.** Provision erst bei Auszahlung; täglich eingeh. Dankbriefe.



Erst Reinhold Velot, Hertenkirchen Nr. 753. Beste Qualität. Billigste Preise. Katalog gratis.

Persil
 Der grosse Erfolg!
 Schon u. erhält die Wäsche

Henkel's Bleich Soda

Unkrautvernichtung
 sowie gleichzeitige Stickstoffdüngung der Kulturpflanze durch **Kalkstickstoff**
 Hervorragend bewährt.
 Prospekte und Offerten frachtfrei allen Stationen bereitwilligst durch **Phosphatfabrik Hoyeremann G. m. b. H. :: Hannover** oder deren Depositäre.

Hautröte

sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen wie Blütchen, Miliefflecken, Finnen usw. verschwinden durch tägl. Gebrauch der echten **Stechenpferd Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Maderenl. à St. 50 Pf. Ueberall z. haben.

Man verlange **gratis und franko** die Broschüren **„Gesundes Vieh“** und **„Medol“** in Apotheken und Drogerien oder direkt von **William Pearson, Hamburg II.**

Jeder Vogel hat verschiedene Federn, so auch der Strauch. Kaufen Sie deshalb nur **„Edelstrausfedern“**.
 Solche kosten:
 40 cm lang, 20 cm breit, nur 10 M.
 50 „ „ „ „ „ „ „ 15 „
 60 „ „ „ „ „ „ „ 25 „
 Schmale Federn 40-50 cm lang 1, 2, 3 M.
 Alle Federn schwarz, weiss und farbig, fertig zum Anheften, zu haben bei **Messe, Dresden, Scheffelstr. 10/12** Zurückgesetzte Blausen 1 Karton voll nur 3 M.



Bar Geld von 100 Mk. an, verleiht äusserst reich, diskret u. schnell. C. Gründler, Berlin 150, Oranienstr. 116a. Grösste Umsätze f. Jahren. Provision erst bei Auszahlung. Bequemere Rückzahlung bis 5 Jahre. Real, diskret und schnell. W. Lützow, Berlin 170, Dönhofsplatzstr. 82. Kostenl. Ansk. Viele Danksehr.

Direkt aus der Fabrik **Pflaumenmus** sauss und dick eingekochte. Em.-Eimer br. 28 Pfd. . M. 4,75 „ „ „ „ „ „ „ 1,90 „ „ „ „ „ „ „ 2,10

Marmelade von frischen Früchten. Bleicheimer br. 10 Pfd. . M. 3,- „ „ „ „ „ „ „ 7,- Em.-Topf „ „ „ „ „ „ „ 3,25
Kunsthonig auf beste Qualität. Em.-Eimer br. 10 Pfd. . M. 2,50 „ „ „ „ „ „ „ 2,70 Zink-Eimer „ „ „ „ „ „ „ 1,-
Feinste Preisbeeren Bleicheimer br. 5 Pfd. . M. 1,90 „ „ „ „ „ „ „ 3,40
 Versand geg. Nachnahme ab hier. Nur in neuen Gefäss. Preis portof. **Gustav Köhler** Magdeburg 44, Leipzigerstr. 14.

Günstiges Angebot!
 27 Mk. 42 Mk. Braunschweiger Fahrradkräftige, leichtes Lauf, mit langjähriger schriftlicher Garantie. Neue Konkurrenz-Fahrer 27 Mk. an oblie schon von Gummi 34 Mk. Katalog unsonst. von der weltbekanntesten Frankfurter Fahrrad-Firma L. Braunenschweiger, Frankfurt a. M. 455, Hegelstrasse 14. Versand nach allen Weltgegenden.

Die modernsten und besten außer-Apparate und Musikinstrumente. **ZauberKong Berlin, Friedrichstr. 54 S.** Verlangen Sie Katalog gratis und franko.

gegen Kopplenz
 helfen am schnellsten und ohne jede Gefahr die Kopplenz-Schmerzen (Virus H.A.) beseitigen mit Stiffinger Salben. Schon nach wenigen Tagen Genesung, ohne jegliche Rücksicht anzuwenden. **Stiffinger** begutachtet. Preis 4,-, Baden 4,46. Best. nur durch Stiffinger-Apothek, Erbsengasse 97, Tel. 411, Aachen 1911.

Meinel & Herold Harmonikanten- u. Schreiner-Vertrieb Kilngenthal (Sachs.) Nr. 110 vers. direkt an Jedermann Harmonik, Zithern von 8,50, Gitarren von 5,50, Geigen von 14,- an. Münchenern, Bandonions, Ocarinas etc. Von 10,- an lief. wir innerhalb Deutschlands land portofrei. Katalog frei!

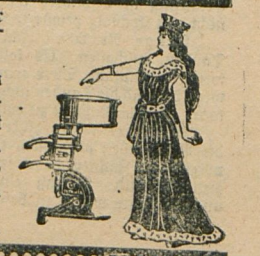
Stahl-Koppelgeflecht „Panzer“
 Drahtgeflecht, Stacheldraht, Koppeldraht, Drahtseile, Drahtzähne, Panzerzähne. **C. Klauke, Münchenberg 7 bei Berlin.**

Bei Schwerhörigkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Überreizung, Angstlichkeit mit und ohne Herzklopfen, Zittern, Zucken, Muskelkrämpfe, Ohrensausen, Seekrankheit, neurasthenisch, Orthostatische, epileptischen Zuständen **Bromsalze-Pastillen** nach Dr. Ermeyer, Adler-Marke, das Beste und wirksamste Mittel. Doppelglas 2 Mk.
Atemnot, Asthma, Beklemmungen, gegen hartes Schnaufen, Engbrüstigkeit, Schlaflosigkeit wird das **Asthma-Räucherpulver** zur baldigen Linderung und Besserung besonders empfohlen. **Schachtel M. 4,50.** Bitte genaue Adresse. Nur aus der **Adler-Apothek, München D 57, Sendlingerstr. 18.**

Rheumatismus!!
 Reicht: **Tschiss, Nervenleidenden** Aus Dankbarkeit teile ich jedem an unsonst briefl. mit, wie ich von meinem schweren Leiden befreit wurde. (88) **Kathi Bauer, München, Mozartstrasse 5/A* 82.**

Kalkstickstoff ist das vorteilhafteste **Hederich**-vertilgungsmittel.
 Neben Unkrautbekämpfung auch noch **düngende** Wirkung, daher verhältnismässig bes. billige Hederichbekämpfung. 17-22 pCt. Stickstoff. 60-70 pCt. Kalk.
 Auskunft, Drucksachen und Bezugsquellennachweis durch **Verkaufs-Vereinigung für Stickstoffdünger, G. m. b. H. — Berlin SW. 11, Dessauer Strasse 19.**

Eine moderne, wirklich praktische Milchschleuder ist die **„Citania“**, Königin der Milchschleudern. Sie ist mit der so überaus bewährten hängenden Trommelspindel u. Patentkugellager ausgerüstet. Hals- u. Fußlager kennt Citania nicht. Die auseinandernehmbare Trommel hat einen scharf entrahmenden Flügel- oder Lamellen-Einsatz. Das gesamte Triebwerk wird selbstständig ged. „Citania“, in jeder Beziehung unübertroffen, sichert höchst rentable Milchwirtschaft. Drucksachen und weitere Auskünfte gern kostenlos. **Vertreter gesucht.**
Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, G. m. b. H., Frankfurt a. Oder C. 118.



Der ein. Konstruktion: Bede Grunhmann, für die Injunkte: Joh. Remmert, Brand: S. Remmert, sämtlich in Neubrunn. — Verlag von Richard Voigtl. Bamberg (Reg. 524)